

Willkür. Zuletzt war der Knabe Romulus ihr Kaiserlein, ihr „Augustulus“. Ihn stieß der germanische Stammesfürst und Söldnerführer **Odoakar** vom Throne. Dies an sich war in jenen Tagen nichts besonderes. Er ließ auch alle Zustände in Rom bestehen, wie sie waren. Neu war nur das eine, daß Odoakar selbst den Titel eines römischen Königs annahm. Das bezeichnet man als das Ende des Weströmischen Reiches, 476 n. Chr.

Das Oströmische oder Griechische Reich hat noch tausend Jahre hindurch bestanden. Odoakar führte nun selber eine Zeitlang das Regiment über Italien; der Kaiserpalast in Ravenna war zum Hauptquartier eines germanischen Heerkönigs geworden.

Schon hundert Jahre hatte die Völkerwanderung gedauert. Das Römerreich war untergegangen; seine Städte lagen in Schutt. Unermesslich waren die Verwüstungen. Die Schriften der Dichter waren verbrannt, die Tempel und Paläste lagen in Schutt, die Denkmäler zerschmettert; die herrliche Welt der griechisch-römischen Gesittung schien untergegangen.

Doch während das weltliche Reich zerfiel, blieb die christliche Kirche bestehen. Sie rettete auch manches kostbare Erbstück der griechisch-römischen Gesittung vor dem Untergange. Sie nahm römische Sprache, Beredsamkeit und Dichtkunst in Dienst; sie pflegte den Kirchenbau und damit zum Teil die griechisch-römische Baukunst.

Gründung und Blüte des Ostgotenreiches auf den Trümmern des Weströmischen Reiches.

Theoderich der Große, der Gründer des Reiches. Seit der Auflösung des Hunnenreiches gewannen unter den Germanenstämmern eine besondere Bedeutung die Ostgoten. Ihr König Theoderich war der erste Germane, der den Ehrennamen der Große erhalten hat, und länger als tausend Jahre hat das Gedächtnis Dietrichs von Bern in der deutschen Sage weitergelebt. — Um 490 folgte Theoderich dem Rufe des oströmischen Kaisers, das Stammland des römischen Reiches für Ostrom zurückzugewinnen; er brach aus der Donauebene hervor und in Italien ein. Der Herr des Landes war damals Odoakar. Der Kampf drehte sich bald um das feste Ravenna; mit diesem Bollwerk stand und fiel Italien. In wilder Tapferkeit haben hier Germanen mit Germanen blutig gerungen. (Die „Rabenschlacht“ der deutschen Sage.) Endlich ward Odoakar in Ravenna eingeschlossen; er ergab sich aber erst nach drei Jahre langer Verteidigung. Bald darauf wurde er bei einem Fehgelage von Theoderich im Jähzorn getötet. Von 493 bis 526 gebot Theoderich über ganz Italien, dem Namen nach als Statthalter Ostroms, in Wahrheit als unumschränkter Herrscher.

Theoderich erstrebt einen Bund aller Germanenreiche. Auch im nördlichen Gallien hatte der letzte römische Statthalter sein Land einem Germanenfürsten, dem Frankenkönig Chlodovech, abtreten müssen. Das Weströmische Reich war nun vollständig unter germanische Völker verteilt. Auf alter germanischer Erde blühten ebenfalls kleine Stammesreiche empor: zu Worms am Rhein geboten die